

Erster Spatenstich für Wohngebiet am Reinbeker Redder

# Raum für 1.000 neue Bürger



Hans Rzondkowski, Ingenieurgesellschaft Masuch + Olbrisch, Bezirksamtsleiter Arne Dornquast, Hauke Asmussen, Firma Dein Haus und Karsten Schwarmstede, Büroverbund Architektur und Stadtplanung (v.l.) nahmen den „Ersten Spatenstich“ vor. Foto: Brockmann

**Lohbrügge (bro)** – Im Jahre 2001 hatte man im Bergedorfer Rathaus zu ersten Mal darüber beraten, dass man an den Straßen Tienrade und Reinbeker Redder mit einem Wohnbauprojekt starten könnte.

Am Freitag vergangener Woche fand nun der „Erste Spatenstich“ für das Baugebiet Tienrade statt, in dem einmal insgesamt 550 Wohnungen gebaut werden sollen.

„Es hat lange gedauert, bis der „Schweinchenplan“ anno 2001 endlich Wirklichkeit wird“, sagte Bergedorfs Bezirksamtsleiter Arne Dornquast. „Diesen Bauplan hat man damals so genannt, weil alle relevanten Flächen in Rosa ausgewiesen wurde“, fügte er hinzu.

Für die lange Planungszeit waren nach Meinung des Bezirksamtsleiters das Erbbaurecht der Grund und die Tatsache, dass vier verschiedene Eigentümer für das Baugelände zuständig

waren. Da wurde viel verhandelt und über Preis und Nutzung beraten. Auch die Gemeinde Oststeinbek hatte zeitweise Interesse bekundet, sich als Bauherr zu beteiligen. „Erst im Jahre 2014 wurden die ersten Pläne gefasst, die für das Baugebiet die Richtung angaben.“, sagte Arne Dornquast, der dann die Fortführung der Baugebietspläne Hauke Asmussen von der Grundstücksentwicklungsgesellschaft An der Alten Wache überließ.

„Im Jahre 2014 haben vier Architekturbüros ihre Entwürfe für das Baugebiet abgegeben.“, sagte Hauke Asmussen. „Danach konnte alles das in die Wege geleitet werden, was dazu geführt hat, dass wir heute den ersten Spatenstich vornehmen können“, fügte er freudestrahlend hinzu.

Erschlossen wurde das Baugebiet über den Reinbeker Redder. Zwei Ringstraßen, Behnsrade im

östlichen Quartier und Anne-Becker-Ring im westlichen Teil – durch eine zentrale Grünachse voneinander getrennt – erschließen das Baugebiet.

Überwiegend viergeschossiger Wohnungsbau wird in dem gesamten Areal künftig vorherrschend sein. Es entstehen Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen. Sozialer Wohnungsbau ist auch vorgesehen. Die Dächer von allen Gebäuden werden begrünt. Ein Blockheizkraftwerk soll sämtliche Wohnungen mit Wärme und Warmwasser versorgen. Viel Grün ist im Wohngebiet eingeplant. Die ersten Wohneinheiten von 550 geplanten Wohnungen werden bereits im kommenden Sommer bezugsfertig sein. Das gesamte Projekt soll im Jahr 2021 komplett fertig gestellt sein. „Dann werden im Bezirk Bergedorf mindestens 1.000 Einwohner mehr eine Heimat haben“, sagte Dornquast.